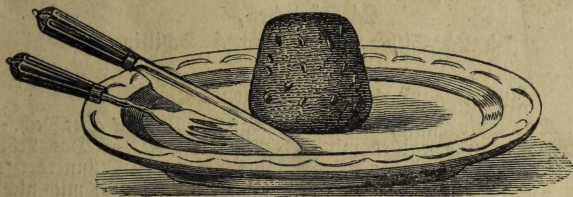


Das

# Lied vum Loefchen.



Parodie

uf

Schiller sein Lied vum de Glock.

---

In jiddisch-deitschem Dialekt un mit Erklärungen für Nichtjidden

vun

Mausche Worscht.

---

Hamburg.

B. G. Verendsohn.

1853.

Im Verlage von **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Die  
**Humoristen in der Westentasche,**

oder:

**Was soll ich deklamiren?**

Ein

**Potpourri heilerer Dichtungen und Vorträge.**

24 Bändchen,

à 2½ Silbergroschen oder 4 Schilling.

Inhalt sämmtlicher erschienenener Bändchen:

1. Das Solo-Lustspiel. — Es ist zwar kein Unglück aber Pech. — Ein Mädchen zu heirathen mit 100,000 fl. Mitgift. — Das Leben ein Tanz. — Die Tonleiter eines Männernamens. — Männerherzen.

2. Die langen und die kurzen A und O. — Er liebt mich nicht! Er liebt mich doch! — Noch nicht dagewesen! — Tischrede. — Neueste Guckkastenbilder. — Neujahrs-Aphorismen.

3. Mädchen und Frauen, oder: Wer hat Recht! — Männer und Hüte. — 's ist fabelhaft. — Neujahrs-Aphorismen (Schluß). — Das Erdbeben, Gespräch zwischen zwei Holzhauern. — Bruchstücke aus Saphir's humoristischer Vorlesung im Hamb. Stadttheater. — Der Schauspieldirector, eine dramatische Scene.

4. Die Liebeserklärungen. — Gemischte Ehen. — Wischivasschi. — Rannichversta'n. — Die vier Erden-Elemente. — Recipe, ein braves Weib zu bekommen.

5. Variationen über das Thema: „Jo nich!“ — Mitschmatsch. — Männlich und Weiblich. — Der Voltigeur und der Kantschuh. — Die wilde Jagd. — Uhren und Weiber. — Männer und Uhren. — Trostrede an eine Wittwe. — Getauft und beschnitten.

6. Der Leibrock. — Der hungrige Raucher. — Der tapfere Schneider aus Berlin. — Das Rendezvous eines Hagestolzen. — Die Kennzeichen der Ehe.

7. Monolog einer 17-jährigen Jungfrau. — Liebesprache. — Mißverständniß. — Die Verwandlungen. — Wirkung einer Predigt. — Eine jesuitische Vorlesung. — Der rechte Glaube. — Die Gewalt des Schnapses über die Liebe. — Die Katzenrevolution. — Des Knaben Antworten. — Das Naturwunder. — Schnelle Resolution.

8. Romanze vom Junggesellen. — Merkwürdige und curiose Annoncen. — Originelle Briefe. — Schöne Gedichte. — Schnupfer-Unterhaltung. — Der Krieg um den ewigen Juden. — Bruder Stromus. — So wird man alt. — Altdeutsche Lebensweisheit. — Ehestandsgrammatik. — Recept zur Schöpfung einer Weiberseele. — Alte und neue Zeit. — Engelgleiche Menschen. — Die Ratte, die Maus und des Nachbars Frau, von M. G. Saphir.

9. Das kalte Frühstück. — Kaiser Meschumed's Bericht aus Paris über den ferchterlichen Mordversuch von den Attentater Lecomte. — Die Wunderfinder. — Das ist Schwärmerei. — Der Sonnenbruder Ludwig. — Redoutenabenteuer einer Berliner Köchin. — Schmeicheleien im Eheleben.

10. Vorlesung. — Betrachtungen eines alten Esels über sich selbst und die Thierwelt, mit leiser Anspielung auf das Menschengeschlecht. — Zwölf Ehestandsgebote. — Die Abreise Jenny Lind's

Das

# Lied vum Loekfehen.

---

Parodie

uf

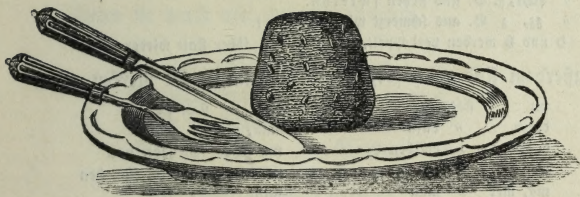
Schiller sein Lied vum de Block.

---

In jiddisch-deitschem Dialekt un mit Erklärungen für  
Nichtjiddn

von

Mausche Worscht.



---

Hamburg.

B. S. Verendsohn.

1853.

## Anmerkungen.

Für die des jüdisch-deutschen Jargons unkundigen Leser diene, zu dem im Texte befindlichen Uebersetzten, noch Folgendes zur Erläuterung. Die deutschen Vokale und Consonanten erleiden folgende Veränderungen:

- Aus a wird o u. oo, 3. B. aus nach wird no o ch (nooch'er statt nachher, Gropen — Gropen.  
 " a " ä u. ee, 3. B. aus manch wird mänch, kann — känn, man wird mä, Nase — Nees.  
 " au " u, 3. B. aus auf wird uf.  
 " au " aa, 3. B. aus laufen wird laafen, auch — aach.  
 " äu " aa, 3. B. aus Gläubiger wird Slaabiger.  
 " e " ei, 3. B. aus gehn wird gelhn, stehn — schteihn. (NB. In den mit ei geschriebenen hebräischen Wörtern, wie schmeicheln, wein, wird das ei nicht wie das hochdeutsche ei in nein, sondern wie das plattdeutsche e in: ne, Ween, ausgesprochen.  
 " ei " ai u. aa, 3. B. aus Eisen wird Aisen, Feiertag — Faaertog.  
 " eu " ai, 3. B. aus heulen wird hailen.  
 " i " e, 3. B. aus sind wird send, wird — werd.  
 " ie " a, 3. B. aus vierzig wird yazzig.  
 " o " e, 3. B. aus wollen wird wellen.  
 " o " au, 3. B. aus schon wird schäun, groß — grauß, los — laus.  
 " o " u, 3. B. aus von wird vun.  
 " ö " ai od. au, 3. B. aus schön wird schain oder schäun.  
 " ö " ee, 3. B. aus gehören wird heheeren, mögen — meegen.  
 " u " o, 3. B. aus nur wird nor.  
 " ü " ie u. i, 3. B. aus süß wird sieß, aus führen wird fi hren, über — ibber.  
 " ü " e, 3. B. aus dürfen wird ber sen.  
 " ü " o, 3. B. aus für wird vorr.  
 " pf " pp, 3. B. aus Kopf wird Kopp.  
 " ft " fcht, 3. B. aus stehen schteihn.  
 " rz " zz, 3. B. aus schmerzt wird schmazzt.  
 d und b werden verdoppelt, 3. B. widder, ibber statt wieder, über.

Außerdem sind noch folgende Veränderungen zu merken:

un	statt und	as	statt wenn
berzu	" dazu	man, norr	" nur
berleben	" erleben	nu, jeße	" jeßt, nun
is	" ist	en, 'n	" ein, ihn, den
mä, mer	" man	saint	" seit
mer, mir	" wir	legen	" gegen
Se, se	" sie, Sie	fenn	" sind
ze	" zu	werr	" werde
nich, nit	" nicht	betweil	" inzwischen, indessen.
nischt, nix	" nichts		

Einzelne Interjectionen, wie vi! Pscht! mm! mna! sind nicht zu übersetzen, sondern dienen, im Verein mit den von den gewöhnlichen Juden in der Conversation gebrauchten Gesen, dazu, der Rede einen besonderen Nachdruck zu geben.

## Das Lied vom Lockschen.<sup>1</sup>

Festgeklemmt mit Eisenzacken<sup>2</sup>  
 Hot der Gropen<sup>3</sup> seinen Stand,  
 Hait' noch muß der Lockschen backen,  
 Zipperche!<sup>4</sup> nu rihr' de Hand.  
 Thust du missig steihn,  
 Hot er kainen Chein;<sup>5</sup>  
 Soll mä 'n v'rotten Lockschen loben,  
 Mußt du fleißig sein beim Doben!<sup>6</sup>

Zum Lockschen, den ich hier bereite,  
 Passt sich 'ne gute Eize<sup>7</sup> aach,  
 Sunst geiht de ganze G'schichte pleite,<sup>8</sup>  
 Der scheene Lockschen schmeckt nach Raach;  
 Die Kechin, die will brot'n un backen,  
 Un waach nit, was derzu geheert,  
 Meeg sich leschafsch wels'ofel<sup>9</sup> packen,  
 Die is, bei Gott, den Lohn nich werth.  
 As Sie nix weiß, känn Se doch fragen,  
 Wo zu hot Se denn ihren Mund?  
 Ich muß der Schiffche<sup>10</sup> Alles sagen,  
 Denn sie waiß viel vun ihr Gesund.

Nemm' Se Kohlen — nich ze viele!  
 Ausgebrannt aach miß'n se sein,  
 Daß de Flamm' chas wecholise<sup>11</sup>  
 Schlog' nich in den Gropen 'rein.  
 Rihr Se schnell en Ei!  
 Mit'm Mehl herbei!  
 Wasser dribber — nor bekwone,<sup>12</sup>  
 Alls lekowed roschhaschone.<sup>13</sup>

1. Eine Art Pudding, ein Lieblingsgericht der Juden an Sams- und Festtagen.  
 2. Eisenzacken. 3. Gropen, großer Topf, meist von Eisen. 4. Frauenzimmernamen.  
 5. Anmuth, Wiß, Geist, ein schwer übersetzbare Wort. 6. Ofen. 7. Rath, Lehre.  
 8. Entzwei, verdorben. 9. Zum Teufel! Zur Hölle! 10. Mädchen. 11. Gott bewahre,  
 um Gotteswillen. 12. Gemächlich. 13. Zu Ehren des Neujahresfestes.

*Einmal gem*

Was mer hier unten in de Küche  
 Nu kochen, Gott loß uns gesund!  
 Das werd mit B'fomen-Wauhlgerüche<sup>1</sup>  
 En Raaches<sup>2</sup> sein vor Neef' un Mund.  
 Von unsre Dwes Dweseinu<sup>3</sup>  
 Geniefen mer noch haint den S'chuf,<sup>4</sup>  
 Worum? Am Fomteu,<sup>5</sup> sogt Mausehe Rabbeinu,<sup>6</sup>  
 Der Fidd en Lockschen essen muß!  
 Das Treife,<sup>7</sup> das is vor d' Areilim,<sup>8</sup>  
 Was ich nich in de Hände nimm',  
 Mir aber, mir senn' Barjisreilim<sup>9</sup>  
 Un essen koocher, bor'chhaschem<sup>10</sup>

Waasse Quaddeln<sup>11</sup> seh' ich scheinen,  
 Roll' un schneid' Se 'n Lockschen nu,  
 Thu' Se Mandeln d'ran, Roseinen,  
 R'rinthen, Zucker aach derfu,  
 Salz noch muß Se strain  
 In de Mischung d'rein!  
 Und denn noch, in Gottes Nomen  
 Werf' Se zu ä Bifsche B'fomen!<sup>12</sup>

En gutes Essen is, wie'n S'chie!<sup>13</sup>  
 Schaun bei Bois'miles<sup>14</sup> vun Gewicht;  
 Dem Jeled<sup>15</sup> is's 'had schmu,<sup>16</sup> ob Mil' ob Prte,<sup>17</sup>  
 Es hot den Schmazz — das Essen nicht!  
 Un ob's en Dalfen<sup>18</sup> werd uf d' Drez,<sup>19</sup>  
 Ob'n Kozin,<sup>20</sup> Lambden<sup>21</sup> oder Amhorez<sup>22</sup> —  
 Wer känn was wissen vun die Sachen,  
 Eh' es nich werd Vermizzwe<sup>23</sup> machen; —  
 Die Johr', de geih'n gor sau geschwind!  
 Das Jeled werd nu bald zum Socher,<sup>24</sup>  
 Lest Thaur,<sup>25</sup> Dikdik,<sup>26</sup> — pscht, wie'n Kopp!  
 Gemore,<sup>27</sup> Rambam<sup>28</sup> lernt der Bocher,<sup>29</sup>  
 Un werd schaun geg'n de Memme<sup>30</sup> grob!

1. Wohlgerüche aus einer Spezereibüchse. 2. Vergnügen. 3. Vorfahren. 4. Der Segen oder Vortheil, den Jemand vom Verdienste eines Andern hat. 5. Feiertag. 6. Unser Lehrer (Prophet) Moses. 7. Verbotenes, unreines Essen. 8. Christen. 9. Israeliten. 10. Gelobt sei Gott. 11. Blasen. 12. Spezereien. 13. Glück. 14. Beschneidung. 15. Kind. 16. Einerlei, gleichgültig. 17. Das Ueberziehen und die Beschneidung. 18. Armer Mensch. 19. Erde. 20. Reisler. 21. Gelehrter. 22. Ignorant. 23. Die israelitische Confirmation oder Firmelung. 24. Knabe. 25. Die Bibel. 26. Grammatik. 27. Die talmudistische Philosophie u. s. w. 28. Berühmter Philosoph, Maimonides, dessen Werk „more nebuchim“ ein besonderes Studium bilbet. 29. Jüngling. 30. Mutter.

Am Schabbes<sup>1</sup> ruf'n se'n in die Schule<sup>2</sup>  
 Zu psiches or'n hakaudesch<sup>3</sup> fein,  
 Da roint<sup>4</sup> er obben 'ne Besule; <sup>5</sup>  
 Mm! — denkt er sich — das haast ä Chain!<sup>6</sup>  
 Er lost den Chasen<sup>7</sup> ruhig voren, <sup>8</sup>  
 Umsfunst winkt ihm der Schammes<sup>9</sup> zu,  
 Un kãm' jetzt Gilje 'nowe<sup>10</sup> g'föhren,  
 Er is verliebt, ihm wär's 'had Schmu.<sup>11</sup>  
 Un Schweis-Nacht<sup>12</sup> Obend vor Hamdole<sup>13</sup>  
 Verlost er Ette, Memme,<sup>14</sup> Freund,  
 Ihm werd de Broche<sup>15</sup> zur Kelole<sup>16</sup>  
 Wenn er nich 's Peiffelponim<sup>17</sup> roint;  
 De scheenste kaast er vun de Uhren  
 Un gäb' se hin for aanen Ruß,  
 Un macht sich Deiges<sup>18</sup> un Jesuren,<sup>19</sup>  
 Un saifzt un planjent<sup>20</sup> — mm, wie'n Stuß!<sup>21</sup>  
 Gott! — ruft er — in main Hazz wie'n Trubbel!  
 Das Taibche<sup>22</sup> is doch gor ze sieß!  
 Reg'n ihr is Ninon d'Ranklos 'n Menubbel,<sup>23</sup>  
 Mir is vor alle Nekeiwes<sup>24</sup> mieß!<sup>25</sup>

Schon werd's braun! nu muß Se schmieren  
 Dr'ntlich Fett d'rin, doch recht heiß!  
 Nu waih! Sie will räsonniren,  
 Un weiß doch nix von ihr Chat's!<sup>25</sup>  
 Hör' Se, wenn ich ruf'  
 Zippperche! un pruf',<sup>27</sup>  
 Ob das Salzige un Sieße,  
 Wauhl un gut zesammenfließe!

Denn wie das Salzige zum Sießen,  
 So muß aach Geld zum Gelde fließen,  
 Sunst werd mer bei 'en Schibdech<sup>28</sup> hang.

1. Sonnabend. 2. Synagoge. 3. Deffnen der heiligen Lade. 4. Sieht.  
 5. Jungfrau. 6. Anmuth. 7. Vorsänger. 8. Beten. 9. Küster. 10. Der Prophet  
 Elias. 11. Gleichgültig. 12. Sonnabendabend, wenn der Sabbath (von Freitagabend  
 bis Sonnabendabend, wenn die Sterne untergehen, dauernd) zu Ende ist. 13. Das  
 Gebet, mit dem die Sabbathfeier schließt. 14. Mutter. 15. Segen. 16. Fluch.  
 17. Das reizende Gesichtchen. 18. Sorgen. 19. Leiden. (Eigentlich Jesurim, aber von  
 den Juden im gewöhnlichen Leben Jesuren ausgesprochen. 20. Weint. 21. Dummes  
 Zeug, Thorheit. 22. Frauennamen. 23. Häßliche Person. 24. Frauenzimmer. 25. Eitel.  
 26. Leben, (von seinem Leben oder Gesund nichts wissen, heißt bei den Juden so viel wie  
 sehr bornirt sein). 27. Probitren. 28. Ehe, Partie.

D'rum frogt beim Schädchen<sup>1</sup> erscht der Frumme,  
 Ob er sich nemmes<sup>2</sup> nisch merumme;<sup>3</sup>  
 Der Stuß<sup>4</sup> is forz — der Dalles<sup>5</sup> lang!

Unter d' Chuppe<sup>6</sup> steihn se Baade,  
 Un der Roof<sup>7</sup> red't wie ä Buch!  
 Chosen<sup>8</sup> ganz in schwazzem Kaaade,  
 Mit läckirte Schuh', betuch,<sup>9</sup>  
 Bull Gewure,<sup>10</sup> wie 'ne Schie!<sup>11</sup>  
 Tret't er nu das Glas entzwa. —  
 De Kall'<sup>12</sup> ihr Schlat'r is aach fei M'zie,<sup>13</sup>  
 Paddln<sup>14</sup> trogt s' ä ganze Raach.

De Scheenheit vergeist,  
 De Liebe is sichtig,  
 Das Kesef<sup>15</sup> besteibt,  
 Der Schiddeck blaiht richtig.  
 Der Mann muß nu 'raus  
 Glaiich uf de Medine,<sup>16</sup>  
 Daß er epps<sup>17</sup> verdiene,  
 Muß handeln un kaafen,  
 Un schwiigen un laafen,  
 Un schneid'n sich ä Krie<sup>18</sup>  
 Um de klaanste Mezie.<sup>19</sup>

Da werd er lezoff<sup>20</sup> noch ä grauffer Serore,<sup>21</sup>  
 Raast erst sich ä Schiebkar' mit wohlseile Woore;  
 Nach'm Johr, wie'n Masel!<sup>22</sup> hot er schon ä Haus.

Un drinnen registert  
 Mejuschew<sup>23</sup> de Memme,<sup>24</sup>  
 Un schlogt de Jelodim<sup>25</sup>  
 Un schreit mit de Schikse,<sup>26</sup>  
 Un m'kaint<sup>27</sup> das Scheigez;<sup>28</sup>  
 Kocht Kuggel un Bauhnen<sup>29</sup>  
 Un Supp' mit Makraunen,  
 Un mänchmol sogar  
 Geist sie in's Comtor,

1. Freiwerber, Chemafler. 2. Wirklich. 3. Betrogen. 4. Wahn. 5. Armuth. 6. Thronhimmel bei jüdischen Hochzeiten. 7. Rabbiner. 8. Bräutigam. 9. Fein, elegant. 10. Kraft. 11. Glück, (bei der Trauung muß der Bräutigam das Glas zerretren, kann er es nicht, so wird dies als ein Zeichen angesehen, daß er nicht der herrschende Theil im Hause sein wird). 12. Braut. 13. Wohlseil. 14. Perlen. 15. Silber, Geld. 16. Land, Dörfer. 17. Etwas. 18. Krie schneiden, eine Ceremonie, bei welcher der Sohn am Sarge seiner Aeltern seinen Rock als Zeichen der Trauer zerreißt, Krie schneiden im Allgemeinen heißt: sich grämen, abhärmen, abpladen, abarbeiten. 19. Kleinigkeit, wohlseile Sache. 20. Am Ende. 21. Gentleman. 22. Glück. 23. Ordentlich, vernünftig. 24. Mutter. 25. Kinder. 26. Mädchen, Dienstmädchen. 27. Prügeln, schlagen. 28. Bursche, Laufjunge. 29. Ein Lieblingsgericht der Juden, auch eine Art Pudding mit Fleisch und Bohnen zu einer dicken Suppe gekocht.



Un schneid't von Rattun un von Parchent die Eelen,<sup>1</sup>  
 Und thut sich mit'm Schochen<sup>2</sup> Chibuschim<sup>3</sup> verzählen.  
 Nocher rennt se in den Keller herein,  
 Gebt Gurken raus, Torfgrus,<sup>4</sup> Butter un Wein,  
 Un macht Peißach<sup>5</sup> mit de Schabbesgoi<sup>7</sup> ä G'fluche,  
 Un hot kai Menuche!<sup>7</sup>

Und der Balbo's,<sup>8</sup> mit Stolz un Bergnig'n  
 Gibt Grew Jontew<sup>9</sup> ä prächtigen Zeiber,<sup>10</sup>  
 In Nachtmig un Kittel singt 'r mit ä Rign<sup>11</sup>  
 Ibber de Mazzes<sup>12</sup> d' geheerige Broche,<sup>13</sup>  
 Sogt Chaddegaddje<sup>14</sup> mit de ganze Mischpoche,<sup>15</sup>  
 Un lest von Anfang bis Ende de Gode,<sup>16</sup>  
 Nimmt Afskaumen,<sup>17</sup> Charausses<sup>19</sup> un Ei'r, wie's Mode,  
 Thut epps gewaltig dick:  
 „Ich bin der Liebling vum Glück;  
 Mm! was bin ich betuch,<sup>19</sup>  
 Hob' kai Chauwes<sup>20</sup> im Buch!“  
 Doch mä soll kai Reden führen,  
 En Schlemasel<sup>21</sup> känn passiren,  
 Un der Dalles kummt gor schnell.

Abgekocht der Lockschen brudelt,  
 Pfscht! wie geht der Saag schau'n uf!  
 Seht mol, wie das Fett druf sprudelt!  
 Ruft den Hausknecht 'ruf!  
 Friedrich! — Nu? — Nu waih!  
 Was gebrecht dem Goi?<sup>22</sup>  
 Er roint<sup>23</sup> aus wie'n Kesselflicker!  
 Schma beni!<sup>24</sup> er is Iotshicker!<sup>25</sup>

Biel Broche<sup>26</sup> hot der Saj'n<sup>27</sup> gebracht,  
 Wenn es der Mensch mejuschew<sup>28</sup> macht,  
 Un ibber Pri hages'n<sup>29</sup> äfille,<sup>30</sup>  
 Is schau'n ä Broche<sup>31</sup> in de Tiflle.<sup>32</sup>

1. Ellen. 2. Nachbar. 3. Neuigkeiten. 4. Torfstaub. 5. Oftern. 6. Eine christliche Aufwärterin, die am Sonnabend und an Feiertagen die Lichter puht und allerlei Handreichungen leistet, weil an diesen Tagen die Juden dergleichen nicht anrühren dürfen. 7. Ruhe. 8. Hausherr. 9. Abend vor dem Festtage. 10. Gelage, Abendmahl am Vorabend des Oftern. 11. Gebräuchliche Melodie. 12. Osterluchens. 13. Segensspruch. 14. Ein Theil des Ostergebets. 15. Familie. 16. Beschreibung des Auszugs der Juden aus Aegypten. 17. Einzelne Stücke des Osterluchens. 18. Ein Gemengsel von Apfelsmus, Wein u. s. w. 19. Fein. 20. Schulden, Passiva. 21. Unglück. 22. Eine Benennung für jeden Nichtjuden. 23. Sieht. 24. Um Gotteswillen. 25. Total betrunken. 26. Segen. 27. Wein. 28. Ordentlich. 29. Frucht des Weinstocks. 30. Wahrlich, sicher. 31. Gebet, Segensspruch. 32. Gebetbuch.

Doch faust mä zum übrig'n Hust'n<sup>1</sup> 'rein  
 Un schaffent<sup>2</sup> gor noch Branntewein,  
 Daß mä nit steihn känn uf de Fieß,  
 Vor sau en Schickern<sup>3</sup> werd mer mieß.<sup>4</sup>  
 Waib, wenn sau Haner lausgelassen,  
 Wie en Kind vum Gängelband,  
 Mir nix, dir nix uf de Gassen,  
 Torfelnd haulecht<sup>5</sup> mit'n Brand,<sup>6</sup>  
 Und sich chotsche<sup>7</sup> sehn will lassen,  
 Zu sein' eigen Charp<sup>8</sup> un Schand.

Aus de Buddel<sup>9</sup>

Meinetwegen,

Meeg' sich pflegen

'N Rozin<sup>10</sup> bloß!

Doch beim Buddel,

Werd zum Schnuddel<sup>11</sup>

Mänch' Balbo's.<sup>12</sup>

Seht'n liggen uf'n Hof,

Was en Zoff!<sup>13</sup>

Schwazz wie Wir

Is das Ponim!<sup>14</sup>

Vorr Dalfonim<sup>15</sup>

Is der Wein ewadde<sup>16</sup> nix!

Di, das schmazzt,

Wenn verschwazzt<sup>17</sup>

Schicker liggt der Mann statt vort,<sup>18</sup>

Ober gor aus „lange Weile“

Sich en Schicksche<sup>19</sup> hält, ä Schfeile,<sup>20</sup>

Die mit ihm bei Tom un Laile<sup>21</sup>

Dorchbringt, was die Fraa gesport.

B'hinnem<sup>22</sup> hofft er uf de Gulle,<sup>23</sup>

Sain Parnoße<sup>24</sup> is mechulle.<sup>25</sup>

Das Gejammer

Bun dem Chammer!<sup>26</sup>

Das Gequäke

Bun Jelodim!<sup>27</sup>

Wie'n Gezecke!<sup>28</sup>

1. Zum übrigen Husten, eine Redensart: überflüssig, was nicht notwendig ist.  
 2. Trinkt. 3. Säufer. 4. Efel. 5. Geht. 6. Einen Brand haben, so viel wie betrunken sein.  
 7. Gar, sogar. 8. Schimpf. 9. Bouteille, Flasche. 10. Reicher. 11. Unreinlicher Mensch, Lüderjahn. 12. Hausherr. 13. Wörtlich: Ende, auch Schicksal, Loos. 14. Geficht.  
 15. Arme Leute. 16. Eiserlich. 17. Unglücklich, heruntergekommen. 18. Betet.  
 19. Dirne. 20. Eine schlechte Person. 21. Bei Tag und Nacht. 22. Umsonst, vergeblich.  
 23. Die Erlösung aus der Sklaverei, dann auch im Allgemeinen: Errettung aus einer schlimmen Lage.  
 24. Brot, Geschäft, Nahrung. 25. Verloren sein, verderben, bankerott sein. 26. Efel. 27. Kinder. 28. Gefchrei.

Un Meschmobim, <sup>1</sup>  
 Got'm un Jidd'n <sup>2</sup>  
 Senn' zufridd'n,  
 Wenn se zeh'n Perzent noch chapsen, <sup>3</sup>  
 Ebbes bei de Pleite <sup>4</sup> grapsen!  
 Und das Bai's <sup>5</sup> werd angeschlogen,  
 Hailend kummt de Fraa geflogen,  
 Sucht de Balchawwe's <sup>6</sup> abzejogen  
 Was se känn! „Wie haißt? ich laihn?  
 Dofer'n Chaser!“ <sup>7</sup> — sogt der Chalsen, <sup>8</sup> —  
 „Ich werr' pumpen sau 'nen Dalsen? <sup>9</sup>  
 „Kai Masch'n un Drew? <sup>10</sup> wie'n Chaseire, <sup>11</sup>  
 „Mna! da mist ich meschugge <sup>12</sup> sein!“  
 Er derweil in sein Geseire, <sup>13</sup>  
 Pugt de Nees; <sup>14</sup>  
 Klomperkees <sup>15</sup>  
 Schimpft er uf den Feizer horre, <sup>16</sup>  
 Schreit: der is Schuld, daß ich nu schnorre! <sup>17</sup>  
 Das haast: Krie 'ber kai Vereire. <sup>18</sup>  
 Ausgeraamt,  
 Senn' nu Loden,  
 Stubben, Keller, Kiche, Boden,  
 Dch'n nebbich, <sup>19</sup> in de Geldkist'  
 Nix mehr d'rin!  
 Doch er denkt in seinem Sinn:  
 Nit gedacht!  
 Niemand will  
 Nu mehr borgen?  
 Nach mai Sorgen! :  
 Man Trost, ich mach' mir kai Grill',  
 Gitel <sup>20</sup> känn Wartsfra <sup>21</sup> werd'n morgen,  
 Oder sie geiht haam zu Rebb' Reso'l. <sup>22</sup>  
 Ich bin vum Wein nebb'ch „apoplektisch“,  
 Sogt Doctor Cohn, geih nach'n Hebdisch, <sup>23</sup>  
 Un vor d' Kinder sorgt schon Ko'l. <sup>24</sup>

1. Getaufte Juden. 2. Christen und Juden. 3. Erhaschen, ergreifen. 4. Bankrott. 5. Haus (anschlagen — d. h. die Subhastation publiciren). 6. Balchawwe ist Gläubiger. 7. Dofer'n Chaser, bedeutet etwa: unter keiner Bedingung. 8. Wechsel-Inhaber. 9. Armer Teufel. 10. Kein Pfand und Bürge. 11. Schweinerei, Unordnung. 12. Verrückt. 13. Unglück. 14. Nase. 15. Quantsweise, zum Schein. 16. Das böse Geschüt. 17. Betteln. 18. Unglück aber kein Ausweg. 19. Ach leider! o weh. 20. Weibername. 21. Wärterinn. 22. Herr Raphael. 23. Krankenhaus. 24. Vorstand der jüdischen Gemeinde.

Schnell den Gropen ufgenommen,  
 Stellt 'en or'ntlich in de Rook! <sup>1</sup>  
 Is de Form aach sau gekummen,  
 Wie sich's paßt vor'n Faærtog? <sup>2</sup>  
     Eßcher <sup>3</sup> gor nit gohr, <sup>4</sup>  
     Eßcher schwazz wie'n Mohr,  
 Is, beweil mä hier geschmuset, <sup>5</sup>  
 Er verbrännt, tomer <sup>6</sup> zermuset.

Do draußen uf en Baißhakvoris, <sup>7</sup>  
 Werd aach was in de Rook gestellt,  
 Das dribben in de andre Welt,  
 Wo mä nich frogt noch Bankogeld,  
 Zu Geinem <sup>8</sup> oder G'neiden <sup>9</sup> gohr is.  
 Wenn erst de Gbewrelait <sup>10</sup> erscheinen,  
 Der Malchhamowes <sup>11</sup> nemmt sain Schwert,  
 Do werd, wo die Kabronim <sup>12</sup> leinen, <sup>13</sup>  
 Das letzte Schma Jisro'l <sup>14</sup> geheert.

Uf em Soffa,  
 Bei 'n Taf' Thee,  
 Sitzt de Wittwe  
 Im Negligé.

'Schkauch, <sup>15</sup> sogt se zu Blimche, Scheinche, Frummet,  
 Daß ihr zu menachem owel <sup>16</sup> kummet.

Och, was muß ich all's berleben,  
 Och, sau jung, sau schain, un Witwe!  
 Ich bin nebbich sau verlassen,  
 Wer soll uf's Geschäft nu passen?  
 Mai Schwoger's Leib un Schmu'l <sup>17</sup>  
 Geihn zum Kaddisch <sup>18</sup> in de Schul'!  
 Schiwwe <sup>19</sup> sitzen — was vorr'n Joff! <sup>20</sup>  
 Kai Mensch macht mer mehr den Hof!  
 Doch der Himmel hot Rachmones, <sup>21</sup>  
 Mit Jechaumim <sup>22</sup> un Almones, <sup>23</sup>  
 Un bald kennen mer's berleben,  
 Loßt se sich Chalize <sup>24</sup> geben.

1. In de Rook stellen, ist: einraken, auf heiße Kohlen. 2. Feiertag. 3. Vielleicht.  
 4. Gahr. 5. Geylaubert. 6. Vielleicht. 7. Begräbnisplatz. 8. Hölle. 9. Paradies.  
 10. Die Leute, welche mit den Sterbenden beten. 11. Todesengel. 12. Todtengräber.  
 13. Beten. 14. Höre Israel! der Anfang eines Gebetes, welches bei einem Sterbenden  
 gesagt wird. 15. Statt jischwoach danke; — das Folgenbe sind drei Frauennamen. 16. Zur  
 Condolation. 17. Vettern, Schwäger — Levi, Samuel. 18. Gebet für den Todten.  
 19. Steben Tage auf dem Boden oder einer Fußbank sitzen, als Zeichen der Trauer für  
 einen verstorbenen nahen Verwandten. 20. Schicksal. 21. Erbarmen. 22. Waisen.  
 23. Witwen. 24. Die Erlaubnis für kinderlose Wittwen, wieder heirathen zu dürfen.

Heiroth't widd'r, un ich mecht' wetten,  
 Daß se nu schon denkt daran,  
 Wie sich meeg lossen getten,<sup>1</sup>  
 Nemmen chodsch'<sup>2</sup> ä dritten Mann.

Loßt den Lockschén sich man fihlen;  
 Minjen,<sup>3</sup> glaab ich, werd gemacht.  
 Manmol kánnst an'n Gropen fihlen,  
 Daß er steihn meeg ibber Nacht.  
 Der Balboës<sup>4</sup> brummt;  
 Weil der Sontew<sup>5</sup> kummt  
 Muß de Goje d'Rohlen schiren,  
 Sibben derf'n nix mehr anrihren.

Munter fördern ihre Schritte  
 An dem schainen Fest der Zuckes<sup>6</sup>  
 Zu de grine Lauberhitte  
 Rings die frummen Barjisreilim;<sup>7</sup>  
 An de Kinder,  
 Ungezoggne Jungens, kummen  
 Mit Gebleeke;  
 Schemjischmareinu,<sup>8</sup> wie'n Gezecke!<sup>9</sup>  
 Hinterdrin  
 Geiht der Ette,<sup>10</sup>  
 Nemmt den Lulew,<sup>11</sup>  
 Den er rittelt  
 Bentscht<sup>12</sup> un schittelt;  
 Uf 'm Tisch  
 Ligg epps Kores<sup>13</sup> vun en Essrog,<sup>14</sup>  
 An en Fisch  
 Steihet neben ä Putterkuchen.  
 Di, wie brennt die Lampe helle!  
 Der Balboës macht den Kibdisch,<sup>15</sup>  
 An de Hausthir welln se schließen;  
 Kumpt en Scheigez<sup>16</sup>  
 Macht sich ä Chain,<sup>17</sup>  
 Will de Zucke<sup>18</sup> sich beseihn;  
 Tau beschite!<sup>19</sup>  
 Loß en anderswo hengeihn;  
 Jog' en fort, ich zohl hier meine Miethe!

1. Scheiden. 2. Gar. 3. Gebet. 4. Hausherr. 4. Feiertag. 6. Lauberhütten.  
 7. Israeliten. 8. Gott bewahre uns! 9. Geschrei. 10. Vater. 11. Palmenzweig (den  
 die Juden an diesem Feste tragen und schütteln). 13. Etwas Seltenes. 14. Paradiesapfel.  
 15. Segen. 16. Straßenjunge. 17. Spaß, Wis. 18. Lauberhütte. 19. O ja doch!  
 versteht sich! (ironisch gesagt).

Die Täg sinn borch'schem<sup>1</sup> voribber,  
 Bau do alls ging drunt'r un dribber;  
 Sege gib'ts ä Leb'n ä frisches,  
 Nooch un nooch verschwindt der Risches.<sup>2</sup>  
 Sau, mer meegn de Zeiten benschen,<sup>3</sup>  
 Wo mä uns gemacht zu Menschen.  
 Wozu an Jeruschalajim<sup>4</sup> denken?  
 Loß Jischmo'l<sup>5</sup> un Eisew<sup>6</sup> zenken!  
 Mir red'n taittsch un Ioschnhakaudesch,<sup>7</sup>  
 Faaern Weihnacht un Koschhauadesch!<sup>8</sup>

Tausend Sidde ohne Maure<sup>9</sup>  
 Regen Nacht, mit frohem Sinn,  
 In de Schul zu Simchesthaure<sup>10</sup>  
 Geihn se mit de Kinder hin.  
 Was vorr'n Leben! wie de Segels  
 Bun de Maschtbaim<sup>11</sup> nidderweihn,  
 Setzt de Jung'ns mit Lichter un Degels<sup>12</sup>  
 Rings um den Almemmer<sup>13</sup> geihn.  
 Ferschten<sup>14</sup> frait Glanz un Geschmeichel<sup>15</sup>  
 Und en Zeilem<sup>16</sup> den Soldoot.<sup>17</sup>  
 Unser Mog'n awroh'm<sup>18</sup> is: Zeichel<sup>19</sup>  
 Koscher<sup>20</sup> essen uns Gebot.

Chajim, Scholem,  
 Masel, Broche  
 Un Parnoße<sup>21</sup>

Sellen uns beschidden sein!  
 Meeg ich nie den Jom<sup>22</sup> derleben,  
 Wo de fremden Balmechomes<sup>23</sup>  
 Gantwnen,<sup>24</sup> plindern, schlogen, hargnen,<sup>25</sup>  
 Wo der Schilling,  
 Den mä sich mit Mij muß sporen  
 Mänches Johr,  
 Bei de Kriegstair'n geht verloren;  
 Borr Melchome<sup>26</sup> Gott bewohr!

1. Gottlob. 2. Judenhaß. 3. Segnen. 4. Jerusalem. 5. Muselmänner. 6. Christen.  
 7. Hebräisch. 8. Monatsanfang (die Juden feiern jeden ersten Tag ihrer Monate).  
 9. Furcht, Angst. 10. Fest der Gesetzesfreude, der letzte Tag des Lauberhüttenfestes.  
 11. Mastbäume. 12. Fahnen. 13. Altar. 14. Firsken. 15. Lächeln, Lachen. 16. Orden.  
 17. Soldat. 18. Schild Abrahams, hier so viel wie Devise, Wahlspruch, Wappen.  
 19. Klugheit. 20. Vom jüdischen Gesetz Erlaubtes. 21. Leben, Frieden, Glück, Segen  
 und Verdienst. 22. Tag. 23. Krieger. 24. Stehlen. 25. Morden. 26. Krieg.

Zipper,<sup>1</sup> geb der Goje 'n Schlüssel,  
 Daß se Tellers haulen känn!  
 Breng Se her ä grauße Schüssel,  
 Stell Se uf den Heerd se hen!  
 Sei Se nit so dumm!  
 Stilp Se'n Gropen um,<sup>2</sup>  
 Känn Se'n nich mit'n Schwupp<sup>3</sup> umbdrehen  
 Werb der Locksch'n mechulle geihen.

En Lockschen meeg zu Gamsel'tauwe<sup>4</sup>  
 Mä essen, weil's dem Mogen frummt,  
 Doch waih geschrien, wenn 'n Saulelw'sauwe<sup>5</sup>  
 Gepreit<sup>6</sup> werd un zu Tische kummt.  
 Blindwitthend fällt mit Gabb'l un Messer  
 Er dribber her, hebt ab das Dach<sup>7</sup>  
 Bohrt drin ä graußes Loch, sau'n Fresser,  
 Sau'n g'schmadter Zaw'r,<sup>8</sup> is das ä Sach?  
 Wo solche Zudeschänder<sup>9</sup> walten,  
 Da känn man kaanen Jomteu<sup>10</sup> halten. —  
 Do fällt mer acht und vazzig ein,  
 Dran hebb'en me noch haint zu dain.<sup>11</sup>

Do woren aach viel Zudeschänder,  
 Die sich beim Volk zu Tisch geseht,  
 Un ugefressen ganze Länder,  
 Un Alles usenand'r geheht.  
 Die heh'n un sich zu Bette legen,  
 Wenn Alles geiht wie Rübb'n un Kohl,  
 D'Nchbrauschim<sup>12</sup> meegen mainetwegen  
 Ä K'pore werd'n vor Kol Jisro'l.<sup>13</sup>

Jen'rolmarsch trummelt's uf de Gassen,  
 De Borgergarde greift zur Wehr;  
 Vor Schreck weiß ich mer nich zu fassen:  
 „Gott sei meschamm'r,<sup>14</sup> was is dermehr?<sup>15</sup>“

1. Frauennamen. 2. Umstülpen, umwenden. 3. Schnelle Wendung, Schwendung.  
 4. Wer weiß, wozu es gut ist, 5. Gieriger Mensch. 6. Einladen. 7. Der obere gebratene  
 Theil des Lockschens. 8. Ein Näscher. 9. Festschänder, so nennt man die, die bei Maßzeiten  
 den Andern Alles vor dem Munde wegessen. 10. Fest. 11. Sorgen, leiden. 12. Fresser,  
 Böjewicht. 13. Ein Sühnopfer werden für ganz Israel (von der Ceremonie hergenommen,  
 wo man ein Huhn am Versöhnungstag schlachtete, welches die Sünden des ganzen Volkes  
 auf sich nahm. 14. Gott behüte! 15. Was giebt's? was ist los?

„Up'm Stadthuus smitten se in de Ruben!“<sup>1</sup>  
 Da muß ich nebbich<sup>2</sup> aus en Bett,  
 Waish! Barrikoden machen s' aus Buden,  
 Und ich muß fällen 's Bajenett.  
 Kaan Tarbes<sup>3</sup> is nisch mehr zu siblen,  
 Voll Chuzpe<sup>4</sup> Gass'nisch'gozim<sup>5</sup> schra'n;  
 Ich werr mer noch de Fiß verkifhlen,  
 Patrulje geih'n uf d' kalte Staan! —  
 En Kunststück is's 'en Chilles<sup>6</sup> decken,  
 En Schickern<sup>7</sup> sibren is kai Spaß,  
 Jedoch das Schrecklichste der Schrecken,  
 Das is 'n politischer Meschuggaß.<sup>8</sup>  
 Worum seid Ihr Eich denn mehanne?<sup>9</sup>  
 Weil Die grauß thun, die nix versteihn?  
 Wie kummt Homen in de Manneschtanne?<sup>10</sup>  
 Wie hot sau'n Tam<sup>11</sup> z'regieren Chain?<sup>12</sup>

Och, wie wauhl, wie wauhl gerothern  
 Kummt er aus en Gropen 'raus!  
 Kosten thut 'r äßill<sup>13</sup> ä D'foten,  
 Dovorr is des Naaches<sup>14</sup> grauß.  
 Braun is er un zort,  
 Nix is dran gespört;  
 Und Roseinen, Mandeln, R'rinthen  
 Obben, unten, vorn un hinten!

Herin! Herin!  
 Ihr Bochrin<sup>15</sup> alle, kummt zum Essen!  
 Die Miz ussetzen nit vergessen —  
 Bekalles rosch,<sup>16</sup> das is kai Din!<sup>17</sup>  
 Erscht kummt das Wichtigste vun alle Sachen,  
 Erscht müssen mer vor Tisch die Mauze<sup>18</sup> machen.  
 Das sog ich Eich Iemoschl h'seh<sup>19</sup>  
 Löst uns nor frumm blaißen wie wauleh,<sup>20</sup>  
 Denn Frummsein is das halbe Leben!  
 Das ganze is: en Koscher<sup>21</sup> Tisch.

---

1. (Plattdeutsch): auf dem Stadthaus werfen sie die Scheiben ein! 2. Leider. 3. Scheu, Respekt. 4. Gassenbuben. 5. Wechsel. 6. Wechsel. 7. Ein Betrunkener. 8. Verrücktheit, Wahnsinn. 9. Sich freuen. 10. Eine Lebensart, ungefähr gleichen Sinnes mit: wie kommt Saul unter die Propheten? 11. Einfaltspinsel. 12. Wiß, Anlage, Talent. 13. Gewiß. 14. Vergnügen. 15. Burschen, Anaben. 16. Mit entblößtem Haupte. 17. Brauch, Vorschrift. 18. Tischgebet vor dem Essen. 19. Zum Beispiel. 20. Vordem, ehemals. 21. Was zu essen den Juden erlaubt ist.



Gott sell uns bis an's Ende geben  
 So'n Lockschen un ä guten Fisch!  
 Man meeg, bei Gott, sai Schicksal loben,  
 Bei sau'n fett'n kalkutschen Hohn —  
 Was is doch keg'n ä Scholetooben, <sup>1</sup>  
 D' Erfindung vun de Aisenbohn! <sup>2</sup>  
 En Supp mit Schwemmches, <sup>3</sup> Mazzekeese, <sup>4</sup>  
 Gerimpels, <sup>5</sup> Dshenflaasch mit Krein, <sup>6</sup>  
 En guter Bierfisch, Kalbsgekreese,  
 En Birenkuggel <sup>7</sup> — mm, wie fein!  
 Almundege's <sup>8</sup> un Bolesanches, <sup>9</sup>  
 Melinje uf Portugieser-Dort, <sup>10</sup>  
 Un Kneiblech's, <sup>11</sup> Knobblisch <sup>12</sup> und noch Manches,  
 Vor Allem ene Eppeltoort <sup>13</sup> —  
 Das nenn ich Jiddischkaat <sup>14</sup>! in Scholem <sup>15</sup>  
 Genießt das Alls, das blaabt gewiß,  
 Weil alles Andre doch nor Cholem <sup>16</sup>  
 Un, wie Schlaum'melech <sup>17</sup> sogt, hewel <sup>18</sup> is.

Seze nemmt nor Gabb'l un Messer,  
 Thaal'n will ich 'n Lockschen aus;  
 Leipche! <sup>19</sup> du verdammtter Fresser,  
 Puhl <sup>20</sup> nit de Reseinen 'raus!

Bis zum Ribdisch <sup>21</sup> nu  
 Ght in guter Ruh.

Gott erhalt de ganze Mischpoche <sup>22</sup>  
 Schenk' kol Jisro'l Mas'l un Broche! <sup>23</sup>

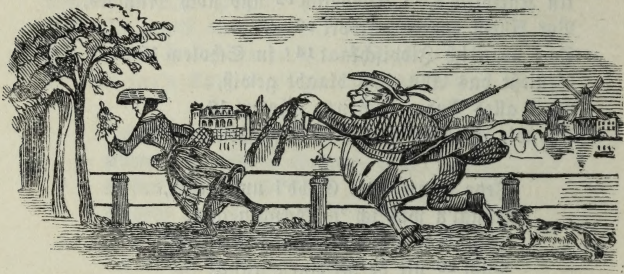
---

1. Scholetooben: Ofen, in welchem das Schalet-Essen bereitet wird. 2. Eisenbahn. 3. Schwemmlöse. 4. Klöße von Osterkuchen. 5. Gänseket'n. 6. Meerrettig. 7. Ein Birnenpudding. 8. Kleine Fleischklöße mit Gewürzen. 9. Eine Art süßen Gebäcks. 9. Fleisch-torte. 10. Diese drei vorhergenannten Gerichte haben die portugiesischen Juden aus Spanien und Portugal nach Deutschland verpflanzt. 11. Kleine Klößchen. 12. Knoblauch. 13. Apfeltorte. 14. Judenthum. 15. Frieden. 16. Traum, Wahn. 17. König Salomo. 18. Titel. 19. Diminutiv von Leib (Levi). 20. Heraustragen. 21. Tischgebet nach Tische. 22. Familie. 23. Schenke dem ganzen Israel Glück und Segen.

Im Verlage von B. S. Berendsohn in Hamburg ist  
so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

# Meyer muß reisen.

Humoristisch-satyrische Reise-Abenteuer eines Berliners.



Erster Ausflug.

## Meyer in Hamburg.

Mit Illustrationen

von

D. Peters.

Elegant brochirt. Preis 7½ Sgr.

von Berlin. — Der Apotheker und der Provisor. — Fürchterliche Ballade in drei schauerhaften Abtheilungen und mit einigen überflüssigen Versfüßen. — Leben eines Weinreisenden. — Variationen über das Thema „Schulden.“ — M. G. Saphir (gezeichnet durch sich selbst). — Gelehrte Correspondenz. (Wörtlich nach dem Original.)

11. Der Ritter Graf von Bären-Tagen-Tunke und die Bimmernieder Hexe. (Parodie von Bürger's „Raubgraf“ im Berliner Volks-Dialect. — Humoristische Vorlesung von M. G. Saphir. — Der Ziegenbock und der Fuchs. (Berlinische Fabel.) — Der Vater und der Freier. — Die Neuvermählten. — Das Examen. — Abschied vom bayerischen Bier. — Der kleine Mann und der Schusterjunge. — Das Avancement.

12. Der Gelehrte auf dem — Esel. — Zur Lebensgeschichte des Bankerotts. — Die Schöpfung der Welt. — Monolog aus Tell. — Das Whistspiel der Ehe. — Eine unpolitische Prüfung. — Schauerhafte und gräuliche Morithat, welche sich den 5. November 1835 zwischen dem Pflingsten- und Klinkerthore wirklich zugetragen. — Oratio Schleswigo Holsteiniensi. — Was lieben die Frauen am meisten?

13. Frauenherz und Eisenbahn. — Der Ehemann mit der Flöte. — Mädchen und Uhren. — Was is a Wunder? — Die alten Leute. — Dienstpflcht. — Tapferkeit. — Das Lebenswohl. — Was ist ein Delbild? — Unterwegs. — Der gelehrige Bauer. — Der Reichstag der Thiere. — Das traurige Erlebnis eines Pastors.

14. Die Lüneburger Haide. (Von Saphir.) — Genaue Auskunft. — Originalbriefe einer Köchin. — Schreiben eines Soldaten an seine Geliebte. — Das unsichere und das sichere Haus. — Wächst auf der Nase denn ein Pomeranzenbaum? — Die Gasthöfe des Lebens. — Die Blumen und ihre Namen oder Jedem das Seine. — Schauderöse Geschichte. — Empfindsames Tagebuch einer Seidenwicklerin. — Die Anleihe. — Raritäten von 1848, von A. Brennglas. — Sind die Frauen auch Menschen? — Das Mädchen aus der Fremde, von Saphir. — Aus „politische Schnaderhüpfeln.“

15. Der gelehrte Sohn. — Wo bleibt die Zeit? — Narrenrede. — Der Trinkspruch. — Verbrechen und Strafe. — Der Jahrmart zu Knoselingen. — Der beichtende Schneider. — A-i und J-a. — Leipzig bei Nacht oder die Harfnistinnen. — Waldeck und Dhm. — Stylübungen im 19ten Jahrhundert.

16. Wie Schmuhl hundert Soden Torf abzählt. — Der helfende Oheim. — Der Geburtstags-Gratulirende in Bedenken. — Der Republikanerfang. — Nehmen und Geben. — Den möcht' ich mir doch mal bei Lichte besehn. — Cigarren und Menschen. — Schnelle Aenderung. — Politische Pfeile in Amors Köcher. — Berliner Republikaner. — Ne, so was kann nur mir passiren. — An meinen alten Hut.

17. Momente aus dem Leben einer Schauspielerin. — Ein Brief von Louis Napoleon an Buddelmeyer. — Hasel's Eilpostreise. — Scherzhafter Liebesbrief eines Landmannes. — Na! ein einsilbiger Roman. — Wasserleben. — Ueber Liebe, Frauen und Männer. — Der betrügerische Schuster. — Alles und Nichts.

18. Schmuhl's Erlebnisse in der Sylvesternacht. — Die Prophezeiung. — Der Winter als Communist. — De Geburtsdag. — Er und Sie. (Große Romanze.) — Offener Brief an die Buddelmeyer-Zeitungs-Berleger-Gattin. — Das Examen. — Die Gaben des Herrn. — Die Wäsche.

19. Die Schwefelhölzer. — Der Bäcker. — Macht des Gefanges. — Die guten und die schlechten Freier, von M. G. Saphir. — Den gooden Möller sien Droom. — Ich will nur meine Frau erst fragen. — Verstehen Sie mir. — Briefe an eine schöne Seele. — Der Verliebte.


20. An Rachelche. — Variationen über das Sprichwort: „Vom Regen in die Traufe.“ — Der Muth und seine Familie, von M. G. Saphir. — Naive Antwort. — Der Bart. — Das ist ein echter Schwimmel das. — Der stotternde Liberale. — Die Männer und die Blumenprache. — Liebesjammer eines Frauenschneiders. — Jacobsohn Goldschmied's Gedanken an Rosaura beim Untergang der Sonne. — Klagegedicht eines Barbiers.

21. Die Einweihung der neuen Börse. — Variationen über das Sprichwort: „Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht.“ — Geschichte der Liebe. — Lied eines Bierländer Blumenmädchens. — Die Menge muß es bringen. — Rudelmüller's poetische Nutzenwendungen bei der großen Sonnenfinsterniß am 28. Juli 1851. — Der entschiedene Streit. — Lebens- und Todesgefahr. — Der Pfarrer und sein Ziegenbock. — Wie der Teufel nach Berlin gekommen und wie er sich garberobirt hat. — Bibelauslegung. — Wahrhaftige, schöne und traurige Schilderung und Aria von einer unglücklich liebenden Jungfrau Selbst-Erstickung. — Dies nennt man eine Extrafahrt. — Die Hausfuchung.

22. Das Elisium. — Der Schöngeist und der Handelsgeist. — Der Lieutenant und der Mauthbeamte. — Was ich verlange. — Die Geschichte vom Gehirn. — Ei! — Ich will nur meine Frau erst fragen. — Prompte Antwort.

23. Jesuitenbeichte, von Wilhelm Hauff. — Der höhere Blödsinn. — Das Examen. — Na wohl bekomm es, ich danke dafür. — Die Landwehr Künstschrift, von Beitel Stern. — Die Kunst zu pumpen. — Das Taschenbuch. — Der Provisor und der Eckensteher. — Der Bettler. — Schwere Wahl. — Da hört Alles auf!

24. Papier! Papier! Papier! von Theod. Drobisch. — Stoßseufzer einer durstigen Seele. — Der Berliner in Wien. — Nein! — Die Ehestandsoper. — Was ist gentil? — Der Schicksalschub. — Der Pferdehandel. — Die alte und die neue Welt. — Mir und mich, von J. F. Rütbling. — Nur nicht ängstlich. — Neue Mordgeschichte. — Ich bitte! von F. W. Gubitz.

 Jedes Händchen wird auch einzeln zu 2½ Silbergroschen oder 4 Schilling abgelassen.

Ferner ist daselbst erschienen:

**Wivat!**  
**Hoch soll er leben!**

oder:

**So sollt Ihr Coaste ausbringen!**

Ein unentbehrlicher Rathgeber  
bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in Gesellschaften,  
bei Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten,  
Zubiläen und sonstigen Festen.

Herausgegeben von

**Franz Morgenstern.**

Elegant brochirt. Preis 7½ Silbergroschen.